

Leserfragen zum JKK Artikel

beantwortet von Ingolf Bender



Jakobskreuzkraut im Frühstadium – die typische Blattrosette

Nach dem Erscheinen des Artikels über Jakobskreuzkraut erreichten uns zwei Leserfragen, die Ingolf Bender an dieser Stelle umgehend beantwortet. Dankeschön dafür! Zum einen ging es um das Verbleiben von Wurzelresten nach dem Ausstechen, die zweite Frage drehte sich um das Erkennen von getrocknetem JKK im Heu.

Was das **Ausmerzen** betrifft:

Es besteht stets das Risiko, dass beim Ausgraben oder gar Herausreißen der Pflanzen Wurzeln im Erdreich verbleiben und durchaus wieder Pflanzen austreiben können. Man muss deshalb im Folgejahr (das Jahr nach dem Ausstechen oder Ausgraben) stets eine gewisse Nachsorge betreiben:

Am besten bereits im April die neu – zum Beispiel aus Wurzelresten – aufkommenden JUNGPFANZEN mit Herbiziden behandeln.

Das wirkt am besten.

Ältere Pflanzen, die bereits blühen, sind sehr robust und sterben oft nur in Teilen ab, wenn man Herbizide einsetzt.



Kreuzkraut Wurzelballen

Kreuzkraut im Heu:

Es ist extrem schwierig, Kreuzkrautteile im Heu zu detektieren.

Das gelingt nur, wenn es sich um geerntete Großpflanzen (bis etwa 1 m groß) handelt, deren dicke Stängel im Heu primär auffallen. Sie sind oft in solchem Heu zu finden, das im Juli und August geerntet wird).

Wird das Heu früh geerntet, etwa bereits im Mai oder Anfang Juni, dann sind die Kreuzkrautpflanzen noch recht klein und zart, sie sind im Heu deshalb schwierig zu erkennen.

Es empfiehlt sich stets, wenn man als Pferdehalter Heu zukauf, den Verkäufer eindringlich zu befragen, ob er gewährleisten kann, dass dieses Futter kreuzkrautfrei ist.

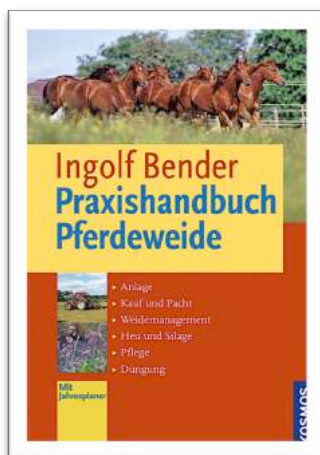
Nicht selten werden kuriose Antworten gegeben, aus denen man leicht erkennen kann, dass der Befragte ahnungslos ist oder bewusst abwimmelt.

Man merke: Durchweg kreuzkrautfrei ist Heu von konventionell gedüngten Mähweiden professioneller Landwirte.

Äußerste Vorsicht ist angeraten bei "Bioheu", das gelegentlich als "ungedüngt und kräuterreich" angeboten wird.

Hierin finden sich am ehesten Giftpflanzen, u. a. Kreuzkraut. Nur der "Bioheu-Profi", so er Kreuzkraut ausgemerzt hat, garantiert letztlich für kenntnisreiche Ernte und Qualität von Bioheu.

Dagegen ist Bioheu von sog. Nebennutzungsflächen (beispielsweise Autobahngrünland, Flugplatzareale) generell für Pferde strikt abzulehnen, weil extrem undefinierbar in der pflanzlichen Zusammensetzung und meist zusätzlich auch noch mit Schadstoffbelastung.



Literatur:

Ingolf Bender: Praxishandbuch Pferdeweide

208 Seiten, 162 Farbfotos, 6 Farbzeichnungen

ISBN: 978-3-440-13540-2

Art.-Nr.: 13540

http://www.kosmos.de/produktdetail-1-1/praxishandbuch_pferdeweide-3874/

Text: Ingolf Bender / Fotos: Ingolf Bender, Ulrike Amler, Kosmos Verlag

© töltknoten.de 2016